

Jahresbericht Zürich Erneuerbar - April 2021

Das Jahr 2020 war anders als gedacht. Haben Sie keine Angst, es folgt nun keine trostlose Aufzählung aller nicht stattgefundenen Anlässe.

- Anzahl Grenzüberschreitungen bez. Feinstaub in Balsberg: 0 Tage / früher z.T. über 10 Tage (Ostluft)
- Der weltweite Energieverbrauch sank um ca. 6%, der Anteil der Erneuerbaren stieg um 1,5% (IEA)
- Der globale CO₂-Ausstoss sank um ca. 7% (ETHZ)
- Es war global das zweitwärmste Jahr, und dies obwohl La Ninja eine Reduktion um mindestens 0,1 Grad bewirkte.
- Die Sonnenflecken zeigten weiterhin ziemlich tiefe Werte
- zum Jahreswechsel wurde ausnahmsweise keine Schaltsekunde eingefügt, fast hätte es sogar eine negative Schaltsekunde gebraucht

Mit anderen Worten: Ein kleines Virus nimmt dramatisch Einfluss auf die Menschheit und damit zum Teil auch auf die Umwelt. Die grosse Welt aber tickt immer noch wie seit Urzeiten.

Auch die Aktivitäten von Zürich Erneuerbar sind markant eingeschränkt worden:

- schon die letzte GV wurde im online-Modus abgehalten
- eine Info-Veranstaltung ist ausgefallen (Rämismühle Zell)

Wir konnten aber doch zwei Aktivitäten wie in den guten alten Zeiten durchführen:

- Die Studienreise Rheintal-Alpstein führte uns Ende August zunächst in die Gemeinde Grabs, wo wir engagierte Leute antrafen, die uns ihre Energiepolitik vorstellten. Ein kleiner Rundgang durchs Dorf bot interessante Einblicke in die frühere Nutzung des Wassers zu Energiezwecken. Ein attraktives Highlight war die Gondelbahn auf die Stauberer, die mit Solarenergie betrieben wird. Eine Bergwanderung durch den Alpstein führte zur SAC-Hütte Zwinglipass, die vor Kurzem ausgebaut und energetisch verbessert wurde.
- Ende September gelang es, eine Informationsveranstaltung im Schluefweg Kloten im Anschluss an eine Energiestadttagung durchzuführen. Dies war übrigens die erste Veranstaltung, die durch unsere neue Geschäftsführerin Stefanie Huber organisiert wurde.

Der Mitgliederbestand zum Jahreswechsel 2020/21 zeigte sich wie folgt:

126 Einzelpersonen
16 Familienmitglieder
6 Gemeinden
20 Firmen

Die Vorstandstätigkeit erfolgte mehrheitlich per Online, lediglich im September trafen wir uns zu einer physischen Sitzung. Damit musste auch das Vorstandessen zum Jahresende über die Klinge springen.

Bei der Geschäftsführung ergab sich eine personelle Veränderung: während Barbara Schaffner auf ihren Wunsch immer kürzer trat, arbeitete sich Stefanie Huber sukzessive in die verschiedenen Tätigkeiten ein. Jetzt steht Barbara noch als Mentorin und auch als Vorstandsmitglied zur Verfügung.

Die Finanzen konnten wir insgesamt recht stabil halten, wie im nächsten Traktandum zu sehen sein wird. Und dies, ohne Härtefallgelder oder ähnliche Ressourcen zu beanspruchen!

Weiterhin unterwegs sind wir mit der AgendaE, wir sind in Tuchfühlung mit dem Kantonsrat und sogar mit dem Nationalrat. Auch die Partnerschaft mit den EKZ soll weiter bestehen bleiben.

Bereits einleitend habe ich mich zu einigen lokalen und globalen Themen geäußert. Ja, da ist weiterhin Engagement auf allen Ebenen gefordert! Einen Lichtblick brachte der neue amerikanische Präsident Joe Biden, der eine sehr vernünftige Energie- und Klimapolitik angekündigt hat. Nun hoffen wir auf Taten. Beim Bund und Kanton laufen diverse Aktivitäten mit Erfolgspotential, sei es das nationale CO₂-Gesetz oder das kantonale Energiegesetz. Hoffen wir auf weise Entscheide des Soveräns!

Da ich nun zum letzten Mal in dieser Funktion vor Ihnen stehe, erlaube ich mir, ein paar Wünsche zu formulieren. Im Hinblick auf eine verantwortbare Energiezukunft sehe ich insbesondere drei Handlungsfelder:

- Gebäudepark: die bestehenden Liegenschaften müssen schneller als bisher saniert werden!

- zum Zweiten müsste eine quasi permanente PV-Offensive betrieben werden, da herrscht noch grosses Potential

 - > zu diesen zwei Punkten kann der Kanton durch geschickte Anreize sehr viel beitragen

- und drittens: Winterstrom. Es zeichnet sich mehr und mehr ab, dass wir in der Schweiz auf eine Winterstromlücke zusteuern. Dem ist dringend entgegenzutreten! Insbesondere im alpinen Raum haben wir im Winter recht gute Einstrahlungsbedingungen. Und um dem Winterdefizit zu begegnen, sind die Module vermehrt auch steiler zu stellen. Sie bringen bei flachem Sonnenstand erstaunlichen Ertrag (s. Abbildung), und ausserdem sind steile Panels kaum durch Schnee verdeckt. Damit verschwindet der ungünstige Jahresgang.

Nun möchte ich mich bei allen Mittäterinnen und Vorstandskollegen für die stets gute Zusammenarbeit bedanken. Ich konnte immer auf Euch zählen und durfte spannende Jahre mit Euch verbringen.

Patrick Hächler, Präsident ZHE bis April 2021